

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

17.7.1827 (Nr. 196)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 196.

Dienstag, den 17. Juli

1827.

Batern. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königreich beider Sizilien. Lomb. Venet. Königreich.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Polen. (Inhalt des dem Großfürsten Konstantin erstatteten Berichts der Untersuchungs-Kommission; Forts.) — Rußland. — Schweiz. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Batern.

Die Verathungsgegenstände der gegenwärtig zu Augsburg und Daireuth versammelten General-Synoden betreffen, wie man vernimmt: 1) die Pfarrunterstützungs-Anstalt; 2) die Pfarr-Wittwenkasse; 3) die Petitionen und Anträge über innere Kirchen-Angelegenheiten; 4) die neue Kirchen-Ordnung; 5) die neue Kirchen-Ordnung und Liturgie; 6) den neuen Katechismus für die protestantischen Kirchen-Gemeinden in Batern.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 10. Juli. Das von dem höchstseligen Monarchen unter dem 19. Februar d. J. erlassene Mandat, die Ausübung der katholisch-geistlichen Gerichtsbarkeit und die Grundsätze zu Regulirung der gegenseitigen Verhältnisse der katholischen und evangelischen Glaubensgenossen betreffend, hat die Bestätigung des römischen Hofes nicht erhalten.

Frankreich.

Pariser Börse, vom 15. Juli (um 2 1/2 Uhr).

3proz. Konsol. 102 Fr. 90 Cent. — 3proz. Konsol. 72 Fr. 80 Cent.

— In der Nacht vom 13. auf den 14. d., um halb 11 Uhr, beinahe unmittelbar nach Beendigung der Vorstellung im Theater de l'Ambigu Comique brach in diesem Gebäude Feuer aus, welches in kurzer Zeit dermaßen um sich griff, daß nur die vier Mauern noch übrig sind. Ein junger Mensch ist mit vielen Brandwunden hervorgezogen worden, und den Aufseher des Gebäudes hat man noch nicht aufgefunden.

— Am 11. wurde vom Wahlkollegium der untern Charente, versammelt zu Angoulême, H. Delalot, Kandidat der Liberalen und ehemaliger Präsekt, zum Abgeordneten in die Deputirtenkammer ernannt. Von 181 Stimmen erhielt er 113.

— Eine junge Italienerin von 16 oder 17 Jahren hat sich vor einigen Tagen hier in ihrem Zimmer durch Kohlendampf erstickt. In einem zurückgelassenen Briefe sagte sie, eine an ihrem Geliebten begangene Untreue habe ihr solche Gewissensbisse verursacht, daß sie ihre Untreue nicht habe überleben können. (So etwas sieht man in Paris und überall nicht oft.)

— In Paris ist ein Werkchen erschienen, worin "die Kunst, seine Halsbinde anzulegen", in 16 Lektionen gezeigt wird. Der Verfasser zeigt in seinem Werke 32 verschiedene Arten, die Halsbinde anzulegen. Dem Werkchen sind erläuternde Kupfer beigegeben.

Großbritannien.

London, den 12. Juni. 3proz. Konsol. 87 1/2.

— Die Schiffe Retrievé, Arctus und Eliza sind von Liverpool zu Cork angekommen, um die Mannschaft, die man in Irland für den Kaiser von Brasilien angeworben hat, an Bord zu nehmen.

— Die Neu-Times vom 11. enthält einen Privatbrief aus Monte-Video, dessen Glaubwürdigkeit sie verbürgt. Nach diesem Brief war die Schlacht von Huzaingo nicht entscheidend.

Die Brasilier sind wieder der angreifende Theil. Die Buenos-Ayrier haben durch die Strapazen, den Mangel an Lebensmitteln und durch Desertion viele Mannschaft verloren.

— Von Rio-Janeiro wird unter'm 8. Mai gemeldet: Das Linien Schiff Waspite von 80 Kanonen, Kapitän Dundas, aus Neu-Süd-Wales und zuletzt von Valparaiso kommend, sey in jenem Hafen am 30. April eingelaufen. Es sollte auf die Ordre des Admirals Drway, der auf dem Schiffe Ganges von 74 Kanonen in dem la Platafluß hielt, warten, um nach England in die See zu stechen.

— Der Herzog von Clarence wird in Begleitung vieler Seeoffiziere zu Ende dieses Monats die Kriegshäfen besuchen. Einem von ihm erlassenen Befehle zufolge, darf hinführo an keinem Seemann, der mehr als gemeiner Matrose ist, wegen eines Vergehens die Peitschenstrafe, ohne vorhergegangenes Kriegsgericht vollzogen, werden.

— Ein Befehl des Herzogs von Clarence verbietet die Vertheilung von Bibeln und andern religiösen Schriften auf den brittischen Kriegsschiffen, ohne vorher die Billigung des Ober-Kaplans der Flotte zu Greenwich erhalten zu haben.

— Die Ernennung des Lord Bentinck zum General-Gouverneur von Indien hat allgemeine Zufriedenheit im Publikum erregt, da er die Stimme der Nation, der Regierung und der ostindischen Kompagnie für sich hat.

— Zu Inverness, wo der größte Woll- und Schaafmarkt in Schottland gehalten wird, wurden in diesem Jahre über 120,000 Stein Wolle und 150,000 Schaafe verkauft. Die Woll-Eigenthümer waren mit den erhaltenen Preisen, die 15 bis 20 pCt. höher als im vorigen Jahre standen, sehr zufrieden.

— Alle brittischen Bergwerks-Gesellschaften in Mexiko müssen noch anderthalb Millionen Pfaster aus Europa ziehen, ehe sich eine gewinnreiche Ausbeute erwarten läßt.

Doch wurden im vorigen Jahre fast 13 Mill. Piaster an Silber gewonnen.

— Karl Buonaparte, Sohn Lucians, hat sich zu Liverpool wieder nach Nordamerika eingeschifft.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Palermo, den 21. Juni. Heute, um 10³/₄ Uhr Morgens, hatten wir ein Erdbeben. In dieser Stadt scheint die Beschädigung nicht bedeutend gewesen zu seyn. Man erwartet mit Ungeduld die Berichte aus dem Innern der Insel.

Nach Briefen aus Calabrien sind die Wasserverheerungen in den dortigen Gegenden bedeutender, als man geglaubt hatte. Zu Reggio allein schlägt man den Schaden auf 1 Millon Dukati an; viele Einwohner haben alles verloren, und ein einziger Gutsbesitzer einen Schaden von 70,000 Dukati erlitten. Dabei dauert der Regen fort, und täglich vernimmt man neue Unglücksfälle. Bei Reggio hat sich ein neues Naturphänomen ergeben, nämlich ein Wasservulkan, der sich immer weiter verheerend ausbreitet, und die Einwohner zur Flucht nöthiget. Das Becken, das zu Satona sich bildete, wird mit jedem Tage tiefer und breiter. Scylla verlor, außer den Schäden an Häusern und Feldern, sieben Ruderschiffe, von deren Besatzung 12 Personen verunglückt sind. Der Kapitän Francesco Caramagnola litt an den Felsen von Lipari mit 62 Passagieren Schiffbruch, von welchen nur er und 12 Passagiere das Leben retteten.

(Lombardo-Venetianisches Königreich.)

Ueber den berühmten Physiker Volta.

Die Zeitungen haben vor einiger Zeit den Tod des berühmten Physikers Volta angekündigt. Die italienische Bibliothek, die zu Mailand herauskommt, weihte demselben einen ehrenvollen Artikel, wovon hier ein Auszug folgt:

Alexander Volta wurde geboren zu Como, den 18. Februar 1745, und stammt von einer adelichen Familie ab. In seiner Jugend erhielten die Poesie und Philosophie wechselsweise seine Huldigungen; hernach aber widmete er sich der Physik, und gab im J. 1769 und 1771 zwei Denkschriften heraus, die ankündigen ihn bekannt zu machen. Im J. 1774 wurde er zum Professor der Physik am Kollegium von Como ernannt, und im J. 1779 nach Pavia versetzt. Ein größerer Schauplatz bot sich hier seinen Nachforschungen dar; man beschäftigte sich damals viel mit den Phänomenen der Elektrizität. Volta legte sich auf eine ganz besondere Weise auf diese Wissenschaft, und suchte ein Mittel, die elektrischen Kräfte zu messen und deren Wirkungen zu vergleichen. Der Elektrizitätsträger (Electrophore) und das Electroscop, die noch seinen Namen führen, waren die Frucht seiner Experimente und seines Nachdenkens, und dienten ihm dazu, die ganze Theorie der Elektrizität aufzubauen. Durch ein Experiment seines Freundes, des P. Campi Somasque veranlaßt, machte er eine Reihe von Experimen-

ten über die entzündbare Luft: daher Entdeckungen über die Natur und die Verbindung des Gases, die der Physik so nützlich gewesen sind; daher das elektrische Pistol, der Eudiometer, die Lampe mit brennbarer Luft und andere sehr merkwürdige Erfindungen.

Von den Experimenten im Studierkabinet gieng er zur Beobachtung der großen Phänomene der Atmosphäre, der Bildung des Hagels und des Regens, des Ursprungs der Irrlichter u. der Sternschneuzen ic. über. Er gab über diese Phänomene kostbare Erklärungen. Wiederholte Experimente über den Galvanismus führten ihn zur Errichtung der sogenannten Volta'schen Säule, die zu vielen Entdeckungen in der neuen Chymie gedient hat. Ein Artikel allein könnte von diesen Entdeckungen allen nicht genügende Meldung thun. Man kann hierüber seine Werke zu Rathe ziehen, die zu Florenz von dem Ritter Antimori herausgegeben wurden.

Im J. 1777 hatte Volta mit seinem Landsmann Giovio eine Reise durch die Schweiz und Savoyen gemacht; er wurde auf derselben von den berühmten Männern Haller u. Voltaire sehr gut aufgenommen. Im J. 1782 besuchte er, mit Scarpa, Deutschland, Holland, England und Frankreich; die Fürsten und die Gelehrten beeilten sich gleichmäßig, ihm Beweise von Achtung zu geben. Im J. 1794 ließ die königliche Gesellschaft zu London, wo er seine Abhandlung über den Condensator vorgelesen hatte, für ihn eine goldene Denkmünze schlagen. Sein Ruf war, seit seiner Reise nach Paris im J. 1801, auf's höchste gestiegen; er wiederholte daselbst vor dem Institut seine Experimente mit der Volta'schen Säule, u. erregte das Erstaunen und die Begeisterung der geschicktesten Physiker. Buonaparte schenkte ihm 6000 Fr. und das Institut eine goldene Denkmünze. Eine Gesellschaft französischer Physiker nahm zum Gegenstand ihrer Arbeiten die Lehre und die Entdeckungen Volta's, und schlug Preise vor, um derartige Entdeckungen zu erweitern.

(Schluß folgt)

Niederlande.

Brüssel, den 6. Juli. Am 3. d. ist der erste Heesringsjäger zu Blandingen angekommen. Die Heesringsflotte, welche dieses Jahr aus der Provinz Holland vom 15. bis zum 20. v. M. absegelt ist, besteht aus 129 Fahrzeugen, nämlich von Blandingen 79, von Maasvluis 20, Rotterdam 1, Delfshaven 2, Zwartewaal 3, Amsterdam 16, Enkhuizen 3 und de Ryp 5.

Oesterreich.

Wien, den 11. Juli. Metalliques 91¹/₈; Bankaktien 1076¹/₂.

— Die Preßburger Zeitung vom 6. Juli meldet: In der Nacht auf den 5. d. hat eine heftige Feuersbrunst die nur eine Poststation von uns entfernte Stadt Hainburg größtentheils eingedäschert, so daß, nebst der kais. kön. Tabackfabrik, nur wenige Häuser verschont geblieben sind.

Triest, den 6. Juli. Ein heute von Smyrna in

36 Tagen angekommenes Schiff begegnete am 19. vorigen Monats in den Gewässern von Cap St. Angelo der 37 Segel starken griechischen Flotte, wobei sich die Fregatte Hellas und 6 Brander befanden. Die türkische Flotte lag bei Patrasso.

Preussen.

Berlin, den 11. Juli. Se. Erz. der Kaiserl. russ. General der Infanterie, kommandirender General und General-Gouverneur in Sibirien, von Kapzewitsch, ist von hier nach Karlsbad weiter gereist.

Polen.

(Fortsetzung des Berichts der Untersuchungs-Kommission.)

Besiuschew will diesen Brief nur aus dem Grunde geschrieben haben, weil er bemerkt, daß Grodecki, und besonders Czarkowski alle Verührung mit den Russen zu vermeiden suchten, und weil Pestel, dem die Unthätigkeit des polnischen Vereins aufgefallen, daraus folgerte, derselbe könnte sie verrathen, und beim Ausbruch der Revolution in Rußland Se. K. H. unterstützen, den russischen Thron zu besteigen, und demnächst von ihm die Selbständigkeit seines Vaterlandes zu erzwingen, oder denselben auf den Grund der Konstitution vom 3. Mai, für welche, wie er meinte, die Polen große Vorliebe hätten, zum König von Polen zu wählen. Krzyzanowski's Antwort: Kein Pole habe seine Hand mit dem Blute eines Monarchen befudelt, sey Pestel Veranlassung gewesen, so zu urtheilen. — Zu Anfang des Jahres 1825 hatte Grodecki Gelegenheit, im Hause des Fürsten Wolkonski mit Pestel über die Angelegenheiten der Vereinigung zu sprechen. Als Fürst Jablonowski bald nach der Unterredung Pestels mit Grodecki ankam, traf er durch Vermittlung des Fürsten Wolkonski bei diesem mit jenem zusammen. Grodecki, obwohl in's Vertrauen gezogen, wohnte der Konferenz, dazu förmlich nicht eingeladen, nicht bei. Die Konferenz wurde von Seiten Pestels mit einer Darstellung der unermesslichen Macht des russischen Vereins eröffnet. „Nicht bloß, sagte er, das ganze Land, sondern auch die Armee ist bereit, das Joch des Despotismus abzuschütteln. Man sey der Mitwirkung aller von eigebornen Russen bewohnten Provinzen sicher; der Verein wünsche in kürzeren Zwischenräumen von dem Geiß, der in den an Rußland stoßenden Ländern herrsche, unterrichtet zu werden; die deutschen Provinzen zögen vor, mit dem Reich vereinigt zu bleiben, es sey aber vor allem nöthig, die Wünsche Polens zu kennen, das früher eine Nation für sich ausgemacht habe. „Es gibt, fuhr Pestel fort, keinen Mittelweg, ihr müßt entweder mit uns oder gegen uns seyn. Wohl können wir unsere Freiheit ohne euern Beistand uns erkämpfen; ihr aber, laßt ihr einmal die dargebotene Gelegenheit unbenuzt, müßt jeder Hoffnung einer unabhängigen Existenz auf immer entsagen.“ Die Polen müßten sich daher ohne allen Rückhalt erklären, sonderlich in Rücksicht auf die Regierungsform, die sie bei sich einzuführen wünschten.

(Fortsetzung folgt.)

Rußland.

Die General-Lieutenants Potemkin und Zushkoff haben den St. Annenorden erster Klasse in Brillanten erhalten.

Schweiz.

Durch Kreis Schreiben vom 9. Juli zeigt der tägliche Rath des Standes Luzern den Regierungen der zur Konferenz über den großen Säunerprozeß eingeladenen Kantone an; er wünsche den endlichen Entscheid seines Anstandes mit der Regierung von Glarus hinsichtlich der Judikatur über Klara und Johannes Wendel, eben jener Konferenz zu überlassen.

— Auf der Ematten, Kirchgemeinde Diemtigen, des Bernischen Amtes Niedersimmenthal, ward am 26. Juni um Mittagszeit ein 25jähriger Jüngling von Wattenwyl vom Blitz erschlagen. Er war Hirtenknecht auf einer Sommeralpe, und sollte aus dem Thal Erdäpfel hinaustragen; da übereilte ihn ein Gewitter und er suchte unter einer Tanne Schutz. Ein nahe dabei in einer Höhe befindlicher Hirte sah den Strahl fallen, eilte sogleich der getroffenen Tanne zu und fand den Jüngling todt, am Kopf verwundet, seine Kleider größtentheils brennend, und die Finger an der einen Hand weggeschlagen oder abgebrannt; seine Bürde stand unversehrt an der Tanne, hingegen seine Taschenuhr und sein Geldbeutel lagen einige Schritte entfernt im Grase. Ein Schaaf und ein Lamm wurden neben ihm lebend, aber ein anderes Lamm todt gefunden.

— In Lausanne hat die Seuche der Menschenpocken weitere Ausdehnung genommen und verschärfte Polizeimaßnahmen erforderlich gemacht.

— An dem berühmten Geologen Boué hat Bern in wissenschaftlicher Hinsicht eine wichtige Erwerbung gemacht; da derselbe theils sich das Kantons-Bürgerrecht (durch Ankauf des Bürgerrechts in Burgdorf) erworben, theils in der Nähe von Bern ein Landhaus erkaufte hat, worin er seine reichen, auf vieljährigen Reisen durch ganz Europa zusammengebrachten geognostischen Suiten, Petrefakten-Sammlung u. s. w. aufstellen wird.

— In einem Eschenwäldchen bei Stadel, im Zürcherischen Amtskreise Regensberg, sind diesen Sommer die Canthariden (spanische Fliegen) in großer Menge vorhanden, was seit mehreren Jahrzehenden nicht der Fall war. Es reiht sich ihre seltene Erscheinung anderen ähnlichen, durch die herrschenden Südwinde ohne Zweifel herbeigeführten, an.

— Der einsichtsvolle und fleißige Archivar, Hr. J. L. Peyer in Schaffhausen, der vor zwei Jahren eine sehr gute Charte des Kantons Schaffhausen in Steindruck veranstaltete, hat so eben den lithographirten Plan der Umgegend des Rheinfalls in Vogenformat und $\frac{1}{5000}$ der natürlichen Größe geliefert. Das schöne Blatt empfiehlt sich durch inneren Werth, wie durch eine treffliche Ausführung, und es muß seine genaue und treue topographische Darstellung der merkwürdigen Gegend dem Geognosten und dem Reisenden gleichmäßig erfreulich

seyn. Der erstere wird darin ein bedeutsames Hülfsmittel für seine Forschungen vormaliger Veränderungen, welche die Gegend einst erlitten und der Verhältnisse unter denen ihr mächtiger Strom sein gegenwärtiges Bett erhalten hat, dankbar erkennen und benutzen; der zweite aber mag auf dem Plane die Vertlichkeit alle sich gegenwärtigen, auf welchen er die große Naturszene des Stromfalles betrachtet hat, oder wiederholt zu betrachten wünscht. Durch einen geschickten Maler sind der Rheinfall selbst und die Strömungen des Flusses vor seinem Sturz a vue d'oiseau aufgenommen und für die Zeichnung benutzt worden; diese aber, die auch alle Kulturarten des Bodens bildlich nachweist, ist auf die befriedigendste Weise und mit großer Reinheit auf den Stein übergetragen.

V e r s c h i e d e n e s.

Die Gesellschaft für Weinverbesserung in Stuttgart hat, nachdem sie durch mehrfältige Erfahrung die bessern, für das Klima geeigneten Traubenarten näher kennen gelernt, beschlossen, die Anpflanzung dieser Rebsorten durch fünf Prämien zu befördern, welche Weingärtnern von Profession zu Theil werden, und zwar denjenigen, welche bis zum 1. April 1829 die größte Fläche auf eine bestimmte Weise neu angepflanzt haben. Für weissen Wein müssen wenigstens zur Hälfte der ganzen Bestockung Rislinge verwendet werden. Für die übrige Bestockung haben die Eigenthümer die Wahl zwischen Belteliner, Gutedel, Elbling, Sylvaner, Rothurban, Traminer und Ruländer. Für rothen Wein müssen Cleverer und Schwarzurban wenigstens zur Hälfte der ganzen Anpflanzung verwendet werden; neben diesen können gepflanzt werden: guter Burgunder (pincau) Traminer und Ruländer.

— Der berühmte italienische Dichter Manzoni, Verfasser mehrerer Tragödien (von denen neulich in Jena eine Ausgabe mit einer Vorrede von Göthe veranstaltet worden), ist jetzt mit einer Uebersetzung von La Mennais berühmtem Versuch über die Gleichgültigkeit im Punkte der Religion beschäftigt.

— Die Hamburger Bühne hat durch den Tod der Frau Doktorin Reinhold einen sehr empfindlichen Verlust erlitten. Der persönliche Charakter der Verstorbenen, wie ihr treffliches Talent, hatten ihr allgemeine Achtung erworben.

— Die Judenschaft zu Livorno, welche meistens von portugiesisch-levantischen Familien stammt, soll jetzt 20,000 Köpfe, mithin ein Viertel der Gesamtbevölkerung betragen, und Eigenthümerin von 2 Drittheilen der Stadt seyn. Sie lebt auf einem sehr hohen Fuß, gilt aber auch bei ihren Glaubensgenossen in Italien für freigeistlich. Merkwürdig ist, daß sie ihre weiblichen Dienstboten, durch eigene Mütter, meistens aus Baiern, Schwaben und Franken zieht. Diese Dienstmägde verheirathen sich entweder in Livorno, oder kehren nach 10

bis 12 Jahren mit einem kleinen Vermögen in ihre Heimath zurück.

Frankfurt am Main, den 14. Juli.
Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söllu.

Ebne 1820

64

» ditto herausg. Serienloose 89 1/2

D a n k s a g u n g.

Die Unterstützungs-Kommission, das Organ ihrer durch den am 13. Mai d. J. über den Flecken Stein gefallenen Wolkenbruch höchst unglücklich gewordenen Mitbürger, giebt den edlen, sich des in den ersten Tagen fast an Verzweiflung gränzenden Elends dieser Unglücklichen so mildthätig angenommenen Menschenfreunden, ihren innigsten Dank zu erkennen, mit dem Geständniß, daß, wenn diese hochherzigen Menschen ihnen nicht mit den nothwendigsten Bedürfnissen gleich bald zu Hülfe gekommen wären, sie sich kaum des Hungertods hätten erwehren können. Aber kaum war das in seiner Verheerung an Menschen, Wohnungen, Vieh ic. so schreckliche Naturereigniß in der Nähe und Ferne kund geworden, so beeilten sich die Brüder jeder Konfession, der eingetretenen Noth Schranken zu setzen, und zur Vernarbung der tief geschlagenen Wunden das Ihrige redlich beizutragen. Diese erste menschenfreundliche Absicht ist wohl erreicht, die Wunden fangen an zu vernarben, aber sehr viel gehört noch zu deren Heilung, die wir nur in dem Vertrauen auf Gott, der die Herzen der Menschen in seiner Hand hat, durch sie leitet wie Wasserbäche, und auf unsere sich so willig leiten lassende und sich's zur größten Ehre, als Werkzeuge zum Wohlthun von Gott gebraucht zu werden, anrechmende Brüder, erwarten. So wenig unser Dankgefühl mit Worten unsern edeln Wohlthätern kenntlich gemacht werden kann, wollen sie dieses in der aufrichtigen Versicherung finden, daß gewiß von jedem, durch ihre Wohlthaten erquickten, frommen Bitten und Gebete zu Gott um gnädige Bewahrung vor einem solchen oder ähnlichen Unglücke, und um reiche Vergeltung ihrer Wohlthaten aufgestiegen seyen. Indem damit den edeln Gebern der verbindlichste Dank gesagt wird, verbinden wir zugleich die Anzeige der Beiträge an Geld, Vikualien, Kleidungsstücken ic., welche bisher unmittelbar der Unterstützungs-Kommission eingesendet worden sind, davon schon zum Theil eine gewissenhafte Vertheilung gemacht worden ist, und weiterhin noch nach, von höhern Orts bekannt gewordenen Grundsätzen, gemacht werden wird.

Stein, den 12. Juli 1827.

Dekan und Pfarrer Gräbener.
Bogt Braun.
Schullehrer Mappus.
Christian Bischoff.
Georg Adam Bühler.
Michael Raucher.

Verzeichniß

der vom 14. Mai bis zum 9. Juli eingekommenen Unterstützungen.

a) An Geld:

| | fl. | fr. |
|---|-----|-----|
| Vom dem Bezirksamt Bretten: | | |
| Von einem Ungenannten zu — | 5 | 24 |
| Vom Amtsort Diedelsheim | — | 30 |
| „ „ Gondelsheim | 8 | — |
| „ „ Wörsingen v. den Schulkindern | 4 | 49 |
| Vom Oberamt Durlach: | | |
| In der Stadt Durlach, durch Hrn. Kaufmann Stuber gesammelt und erhalten | 277 | 33 |
| Vom dem Filialort Au | 8 | 23 |
| „ Auguste ein goldenes Ringchen, an Werth | 1 | — |
| „ dem Oberamtsort Berghausen | 16 | 10 |
| „ „ „ Grözingen | 9 | 11 |
| „ „ „ Grünwetterbach | 24 | 30 |
| „ „ „ Hohenwetterbach | 13 | 44 |
| „ „ „ Löhlingen | 1 | 33 |
| „ „ „ Königsbach | 31 | 19 |
| „ „ „ Langensteinbach | 37 | 32 |
| „ „ „ Kleinsteinbach | 1 | 18 |
| „ „ „ Palmbach | 9 | 9½ |
| „ „ „ Singen | 27 | 9 |
| „ „ „ Söllingen | 17 | 16 |
| „ „ „ Spielberg | 15 | — |
| „ „ „ Stupferich | — | 42 |
| „ „ „ Untermutschelbach | 1 | 19 |
| „ „ „ Wisferdingen | 8 | 3 |
| „ „ „ Wörsbach | 5 | 12 |
| „ „ „ Wohlfahrtsweiler | 9 | 34 |
| Vom Oberamt Pforzheim: | | |
| Von einem Ungenannten zu Pforzheim | 8 | 6 |
| „ „ „ Auerbach | 5 | 24 |
| „ „ „ Eutingen | 10 | 26 |
| „ „ „ Ittersbach | 5 | 54 |
| „ „ „ Röttingen | 18 | — |
| „ „ „ Niefern | 25 | 20 |
| „ „ „ Steinegg | 18 | 40 |
| „ „ „ Weiser | 55 | — |
| „ „ „ Weiser | 1 | 33 |
| „ einem Ungenannten aus Mannheim | 5 | 24 |
| „ „ „ Karlsruhe | 5 | 24 |
| „ „ Seminaristen von Maulbronn | 1 | — |

689 41½

b) An Viktualien:

| | | |
|-----------------------------|------|-------------|
| Brod überhaupt | 976 | Loib. |
| Spelz | 188 | Mtr. 4 Gr. |
| Gerst und Kernen | 18 | „ 4½ „ |
| Haber | 18 | „ — „ |
| Mehl | 108 | „ |
| Kartoffeln | 2056 | „ |
| Erbsen und Linsen | 12 | „ |
| Wein | 1 | Dhm 7 Bril. |

c) An Kleidungsstücken u. Weißzeug.

Daran in mehreren Päckchen, nebst noch 74 Ellen leinen Tuch von Röttingen.

Zur Unterstützung der nothleidenden Familien der am 29. v. M. im Rhein ertrunkenen acht Schiffer von Diersheim sind mir bis jetzt folgende Beiträge zugekommen: Von einem Ungenannten mit Kassatier Post 5 fl. 28 fr. D. M. v. Lichtenau 2 fl. 42 fr. U. W. von da 2 fl. 20 fr. Von Hrn. Rath Mühlbacher aus Mannheim 11 fl. Von B. R. aus Karlsruhe 10 fl. 48 fr. Von Hrn. Frommel von da 8 fl. 6 fr. Von G. R. Sz. aus Kassat 2 fl. 42 fr. Von Hrn. Villet aus Offenburg 11 fl. Bis dat, qui cito dat von Wühl 4 fl. 40 fr.

Im Namen der Wittwen und Waisen der Verunglückten sage ich dafür den edeln Gebern den wärmsten Dank.

Rheinbischofsheim, den 14. Juli 1827.

Oberamtmann Jäger schmid.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| 15. Juli | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|----------|---------------|---------|-------|-------|
| M. 7 | 27 Z. 10,5 L. | 16,0 G. | 40 G. | SW. |
| M. 3 | 27 Z. 10,2 L. | 18,9 G. | 39 G. | S. |
| N. 9½ | 27 Z. 10,3 L. | 17,0 G. | 43 G. | SW. |

Heiter, veränderlicher Wolkenhimmel, Mittags regnerisch, dann Aufheiterung, Nachts ziemlich heiter.

Literarische Anzeigen.

Im Verlage der Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen wird in wenigen Monaten erscheinen:

Vollständige Sammlung

sämmtlicher in Europa geltender

Wechsel-Gesetze;

herausgegeben

von

Christian August Tafel,

Doktor der Rechte und der Philosophie, Rechts-Konsulent zu Dehringen

im Königreich Württemberg.

Wenn in unserer Zeit die meisten europäischen Staaten neue Gesetzbücher erhalten haben, so möchte gewiß für Jeden, den seine Berufsverhältnisse mit andern Nationen in Verbindung bringen, ein Werk um so mehr zum Bedürfnis geworden seyn, in welchem die Wechselgesetze aller Länder und Handelsplätze in Europa zusammengestellt sind, da sie früher, ohnedies sehr mangelhaften und unvollständigen

Sammlungen von Wechselgesetzen, theils in Beziehung auf ihren Umfang äußerst beschränkt, theils durch die neuern Gesetzgebungen gänzlich unbrauchbar geworden sind.

Der Herr Herausgeber hat sich daher entschlossen, die von ihm seit mehreren Jahren gesammelten Wechselordnungen sämtlicher europäischer Länder im Druck erschrinnen zu lassen. Den in fremden Sprachen abgefaßten Wechselgesetzen sind deutsche Uebersetzungen beigelegt. Weil jedoch die beste Uebersetzung dem Geiste des Originals niemals vollkommen entspricht, so wurde, um dem Besizer des Werkes den Vortheil der Originalität, und in vorkommenden Fällen, die Möglichkeit nicht zu entziehen, eine Stelle im Original selbst nachsehen zu können, das Gesetz in der Ursprache mit der Uebersetzung zur Seite geliefert.

Mit vielem Vergnügen haben wir diesem sehr verdienstlichen Unternehmen des Hrn. Herausgebers die Hand geboten, indem wir auf dieses in vier großen Oktavbänden erscheinende Werk eine Subscription eröffnen, deren Ende bis Michaelis dieses Jahres festgesetzt ist. Der Subscriptionspreis, der nur bis zu diesem Termine dargeboten wird, beträgt für jeden Band 2 fl. 42 kr. rheinisch, oder 1 Thlr. 12 Gr. sächsisch. Nachher tritt der bedeutend erhöhte Ladenpreis ein. Die Zahlung wird bei Ablieferung eines jeden Bandes geleistet. Das Subscribenten-Verzeichniß wird dem ersten Bande beigelegt, mit dessen Druck gleich nach Michaelis begonnen, und rasch fortgeführt wird, so, daß das ganze Werk wo möglich noch im Laufe dieses Jahres vollständig erscheinen kann.

Tübingen, den 27. Mai 1827.

Laupp'sche Buchhandlung.

Im Verlage von August Döwald in Heidelberg und Spreyer hat so eben die Presse verlassen:

E n c y c l o p ä d i e
d e r
p h i l o s o p h i s c h e n
W i s s e n s c h a f t e n
i m G r u n d r i s s e
v o n
D r . G . W . F r . H e g e l .
Z w e i t e A u s g a b e .
g r . 8 . P r e i s 5 f l . 2 4 k r .

B e k a n n t m a c h u n g .

In Erwägung, daß die Eilwagen durch zu schweres Passagiers-Gepäck zu deren Nachtheil öfters überladen, — daß hiedurch deren Beförderung unter Weas sehr gehemmt, durch das Auf- und Abladen zu schwerer Koffer u. viele Zeit auf den Zwischen-Stationen verschwendet, und also sowohl das reisende Publikum als auch die Postanstalt dadurch benachtheiligt werden; in fernerer Erwägung, daß auf den benachbarten ähnlichen Anstalten, z. B. in der Schweiz, Frankreich, auf der Frankfurter-Leipziger Route, am Niederrhein u. bereits dieselbe Maßregel hinsichtlich der Beschränkung des Gewichts des Eilwagen-Passagier-Gepäcks besteht, hat man sich

veranlaßt gefunden, an die Eilwagen-Expeditionen folgende Vorschrift zu erlassen:

Vom 1. August d. J. angefangen, darf ein Passagier nicht über sechzig Pfund Gepäck auf dem Eilwagen mitnehmen. — Koffer, Mantelsäcke, Kisten u. die über sechzig Pfund wiegen, werden dem Passagier mit dem nächsten Packwagen nachgeschickt.

An obigen sechzig Pfunden behält jedoch der Reisende, das Gepäck mag nun mit dem Eil- oder Packwagen befördert werden, wie bisher, vierzig Pfund portofrei. — Das sogenannte kleinere oder Handgepäck, als Nachtsäcke, Hutschachteln u. wenn es nicht über zwölf Pfunde wiegt, wird nicht unter obige sechzig Pfund gerechnet.

Man sieht sich veranlaßt, diese — nur die schnellere Beförderung der Reisenden bezweckende — Anordnung hiermit zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

Karlsruhe, den 10. Juli 1827

Großherzogliche Oberpostdirektion.
Frhr. v. Fahrenberg.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Mittwoch, den 18. d., wird das 7te Casino in Bepertheim statt finden.
Karlsruhe, den 16. Juli 1827.

Die Kommission.

Karlsruhe. [Warnung.] Alle diejenigen, die auf mein und meiner Frau Namen ohne unser Vorwissen Geld leihen, haben von uns keine Zahlung zu erwarten.

F. Burchardi, sen.

Karlsruhe. [Droschke zu verkaufen.] Eine neue Droschke ist in ganz billigem Preis zu verkaufen. Im Zeitungs-Komptoir erhält man Auskunft.

Karlsruhe. [Anzeige.] In einem in einer der schönsten Lagen gelegenen, neu erbauten Hause ist ein sehr elegantes Logis, bestehend in 7 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, wozu auf Verlangen auch Garten, Stallung und Wagenremise und noch ein oder mehrere Zimmer im Seitengebäude abgegeben werden können, auf den 23. Juli oder Oktober d. J. zu vermieten. Näheres hierüber erfährt man bei
Kaufmann
Christian Reinhard.

Ettlingen. [Baumseßlinge werden zu kaufen gesucht.] Für die Gemeinden des hiesigen Amtes werden auf dieses Späthjahr ohngefähr 12.000 Stück Baumseßlinge, nämlich Apfel, Birnen und Zweisüßgen, von 1 Zoll im Durchmesser und 6 bis 7 Schuhe zur Krone hoch, zu kaufen gesucht.

Diejenigen, welche solche zu verkaufen haben, wollen dem Unterzeichneten die abgegeben werden könnende Anzahl und Gattung nebst dem Preis, in frankirten Briefen, bald gefälligst mittheilen.

Ettlingen, den 13. Juli 1827.

Amtsrevisor
Ebel.

Gengenbach. [Bauafford. Versteigerung.] Die zu dem höhern Orts genehmigten Bau eines neuen Schulhauses im Dorfe zu Oberharmersbach erforderlichen Arbeiten sollen

Dienstag, den 7. Aug. d. J., früh 8 Uhr, in dem dasigen Stubenwirthshause an den Wenigstnehmenden versteigert werden. Die Handwerkerleute werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß sich jeder durch ein Zeugniß von

seiner Heimathsobrigkeit über seine Tüchtigkeit als Meister und das Vermögen zu Stellung hinlänglicher Sicherheit auszuweisen habe. Miß, Ueberschlag und Bedingungen können täglich auf diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden.

Gengenbach, den 8. Juli 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wenz.

Durlach. [Haber-Versteigerung.] Samstag, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

50 Mather Haber

öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach, den 9. Juli 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Wanz.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Am Dienstag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden

18 Fuder Wein,

1826r Gewächs, in dem herrschaftlichen Bandhofkeller dahier in beliebigen Portionen versteigert.

Zur Veruhigung der Kauflustigen wegen den in hiesiger Gegend so sehr abweichenden Ackermaßen bemerkt man, daß in dem Neubadischen Maße abgegeben wird.

Bruchsal, den 10. Juli 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kochlig.

Gengenbach. [Wein- und Fässer-Versteigerung.] Donnerstag, den 2. Aug. d. J., Vormittags um 9 Uhr, werden auf der Stadtkanzlei dahier folgende gute und rein gehaltene weiße Weine in verschiedenen Abtheilungen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden:

- 1) 15 Ohm 1802r Fußbacher,
- 2) 36 „ 1804r Vermersbacher,
- 3) 9 „ 1811r do.
- 4) 24 „ 1818r u. 1825r Gengenbacher Bergwein,
- 5) 27 „ 1819r Bergacher,
- 6) 106 „ 1822r Vermersbacher,
- 7) 1½ „ 1826r Gengenbacher Bergwein.

Mit diesem Wein werden auch folgende gut gebaltene in Eisen gebundene Weinfässer, auf gleiche Weise zahlbar, verkauft werden;

- a) ein 34öhmiges,
- b) ein 15öhmiges,
- c) ein 6öhmiges,
- d) ein 4öhmiges,
- e) ein 45öhmiges,
- f) ein 6öhmiges,
- g) ein 18öhmiges,
- h) ein 7öhmiges noch ungebundenes,
- i) ein 9öhmiger Bierling,
- k) ein 6öhmiger Bierling.

Wozu die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Gengenbach, den 12. Juli 1827.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Treffger.

Sulzfeld, bei Eppingen. [Mühle-Verpachtung.] Donnerstag, den 2. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause die diesseitiger Rentei zugehörige vortheilhaft gelegene sogenannte Seemühle dahier, bestehend in einem 2stöckigen Wohngebäude mit 2 Mahlgängen, 1 Herbgang und einer Hanfreibe, einer absondert vom Wohngebäude befindlichen Sopsmühle, nebst Heubaus, Stallung etc. so wie der Fischereigerechtigkeit, ungefähr 1 Morgen Acker und 6 Morgen Wiesen, auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Liebhaber wollen sich auf die bestimmte Zeit dahier einfinden, und mit Zeugnissen über Fähigkeit und Vermögensumstände versehen.

Die nähern Bedingungen können inzwischen täglich dahier eingesehen werden.

Vorläufig wird jedoch bemerkt, daß der Eintritt des Pächters sogleich geschehen könne.

Sulzfeld, den 12. Juli 1827.
Grundherrlich von Ehler'sches Rentamt.
Schmolck.

Ludwigs saline Rappenaу. [Brennöl-Lieferung betr.] Der Brennölbedarf für hiesige Saline wird wiederum auf ein weiteres Jahr, vom 1. September 1827 bis dahin 1828, im Wege der Submission, an den Wenigstnehmenden zur Lieferung begeben, wobei man eröffnet, daß:

- 1) Der Bedarf in ohngefähr 30 Etr. bestehe, das Neysbrennöl von reiner unvermischter Waare, und gehörig abgelagert seyn muß.
- 2) Die Lieferung franco, in Centner im Neubadischen Gewicht, oder gleich 107 Pfd. kölnisch, je auf Bestellung unverweilt anher zu geschehen habe, und nach richtiger Ablieferung sogleich baare Zahlung erfolge.
- 3) Lieferant verbunden seye, die leeren Fässer, auf seine Kosten wieder zurückzunehmen.

Zur Einreichung dieser Offerte wird Termin bis zum 31. dieses Monats offen behalten, später Einkommende können nicht mehr berücksichtigt werden.

Ludwigs saline Rappenaу, den 11. Juli 1827.
Großherzogliche Salinenverwaltung.
Kosentrutt. Koch. Stein.

Kastatt. [Landesverweisung.] Der ledige von St. Louis im Oberrhein gebürtige Kattendrucker Ferdinand Steinkrug wurde durch Erkenntnis des Großherzogl. Hofgerichts dahier, vom 9. Jänner d. J., Nr. 72, wegen eingestandener Bagabundität zu einer halbjährigen Arbeitshausstrafe in Bruchsal verurtheilt, und der Großherzoglichen Lande verwiesen.

Da nun derselbe seine Strafe erstanden hat, so wird dessen Signalement andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kastatt, den 13. Juli 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Signalement.

Derselbe ist gegen 34 Jahre alt, mißt 5' 4" Badischen Maßes, ist von schlanker Statur, hat blonde etwas röthliche Haare, eine hervorragende Stirne, dünne blonde Augenbraunen, tiefliegende graue Augen, eine etwas gebogene Nase, ein längliches Gesicht mit starken Backenknochen, mittleren Mund, gute Zähne, spitziges Kinn und röthlichen Bart. In der Gegend des rechten Ellenbogengelenks hat er eine Narbe von einem Schusse, und nach ärztlichem Zeugniß leidet er am Schwinden des rechten Armes.

Lahr. [Erkenntnis.] Da sich Maximus Enz von Schuttern auf die öffentliche Vorladung nicht stützte, so wird er seines Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, und in die gesetzliche Vermögensstrafe verurtheilt, welche auf den der einstigen Vermögensanfall nach der gesetzlichen Bestimmung von ihm erhoben werden soll. Die auf die Desertion gesetzten weitem Strafen werden auf den Betretungsfall vorbehalten.

Lahr, den 3. Juli 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Freiburg. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche auf eine von den ehemaligen Vorderösterreichisch-Breisgauischen Landständen auf Joseph Wieser von Freiburg sub dato

3. April 1795 ausgestellten Obligation Nr. 726 pr. 100 fl. Kapital rechtliche Ansprüche machen zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, dieselben sub termino peremptorio von 3 Monaten

um so gewisser hierauf geltend zu machen, widrigens die fragliche Obligation für amortisirt erklärt werden würde.

Freiburg, den 4. Juli 1827.

Großherzogliches Stadtamt.

Nettig.

Mannheim. [Aufforderung.] Diejenigen, welche an den im vorigen Monat dahier verlebten Güterfuhrmann Isaak Kalkreuth eine Forderung haben, werden andurch aufgefordert, solche

Montag, den 30. d. M., Morgens 9 Uhr, bei unterzeichneter Stelle anzugehen.

Mannheim, den 6. Juli 1827.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Leers.

Mannheim. [Das Debitwesen des Herrn Fürsten zu Salm Krautheim, insbesondere dessen Arrangement mit seinen Gläubigern betr.] Der Hofbanquier Joel Jakob von Hirsch zu Würzburg hat sich dahier über die Einlösung sämtlicher Partial-Obligationen des am 31. Juli 1803 durch den Herrn Fürsten zu Salm Krautheim Durchlaucht bei dem Banquier Joh. Christian Fellner zu Frankfurt negozierten Anlehens (jedoch mit Ausnahme der Partial-Obligation Nr. 118. Lit. a. zu 500 fl., worüber eine besondere Aufforderung unterm 2. Juli d. J., Nr. 5447, bereits erlassen worden) ausgewiesen. In dessen fehlen bei mehreren dieser eingeldsten Partial-Obligationen die Zins-Coupons, wofür dem Besitzer in Gemäßheit der diesseitigen Aufforderung vom 20. Februar 1826, Nr. 1425, und zwar für jeden Coupon einer Obligation zu tausend Gulden, 5 fl. 37 1/2 kr., und für jeden Coupon einer Obligation von 500 fl. 2 fl. 48 3/4 kr. im Vergleichwege angeboten wurde.

Da sich die Besitzer der unten bemerkten Zins-Coupons bis jetzt nicht gemeldet, und sich eben so wenig über das Vergleichsgebot erklärt haben, so werden dieselben nunmehr als in dasselbe einwilligend erklärt, und aufgefordert, die Abfindungsbeträge für diese Zins-Coupons, gegen deren Rückgabe, binnen 4 Wochen

bei der diesseitigen Depositenkommission in Empfang zu nehmen, indem sonst wegen deren Anlegung unter Kuratel das Weitere verfügt werden soll.

Bei den eingeldsten Partial-Obligationen fehlen folgende Coupons:

1) Bei den Partial-Obligationen zu tausend Gulden, und zwar bei:

| | | | |
|------------|------------|------------|-------------|
| Nr. 15, 4. | Nr. 16, 4. | Nr. 17, 8. | Nr. 18, 5. |
| Nr. 19, 4. | Nr. 20, 7. | Nr. 21, 1. | Nr. 22, 8. |
| Nr. 25, 7. | Nr. 26, 4. | Nr. 27, 1. | Nr. 28, 4. |
| Nr. 29, 8. | Nr. 30, 8. | Nr. 31, 8. | Nr. 32, 8. |
| Nr. 33, 8. | Nr. 34, 4. | Nr. 35, 3. | Nr. 41, 4. |
| Nr. 45, 4. | Nr. 46, 4. | Nr. 47, 1. | Nr. 70, 10. |
| Nr. 76, 1. | Nr. 78, 1. | | |

2) Bei den Partial-Obligationen zu 500 fl., und zwar bei: Nr. 114, 1. Nr. 129, 4. Nr. 130, 10. und Nr. 133, 11.

Verfügt Mannheim, den 7. Juli 1827.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.

v. Jagemann.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen der Ehefrau

des Falliten Johannes Oberacker, Hintersaß von Liedolsheim, Sani erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 3. August l. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigensfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 29. Juni 1827.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Wir haben über das Vermögen des Johann Georg Bender jung in Eschelbach Sani erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 1. August d. J., früh 8 Uhr,

auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt; wozu dessen sämtliche Gläubiger, unter dem Nachschicktheile des Ausschusses, hiermit vorgeladen werden.

Wiesloch, den 2. Juli 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wöhler.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Johann Bachele, welcher ungefähr im Jahr 1793 sich von hier entfernt hat, und seither nichts mehr von sich hören ließ, wird hierdurch aufgefordert,

innerhalb Jahresfrist

sich dahier zu stellen, oder Nachricht von sich zu geben, widrigensfalls sein in 54 fl. 17 kr. bestehendes Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, wird übergeben werden.

Karlsruhe, den 6. Juli 1827.

Großherzogliches Stadtamt.

Vaumgärtner.

Müllheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der seit 1808 abwesende Metzger, Johann Georg Weber von Buggingen, sich in dem öffentlich verkündeten Aufforderungstermin nicht gestellt hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen gesetzlichen Erben, gegen Kautionleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Müllheim, den 5. Juli 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kaufler.

Hornberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der ledige Schuster Joseph Kräuße von hier der diesamtlichen öffentlichen Vorladung vom 17. Juni 1826, A. Nr. 3237, keine Folge gegeben, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und sein in 327 fl. 46 kr. bestehendes Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden Verwandten, gegen Kautionleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben.

Hornberg, den 9. Juli 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Barck.